

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Genoveva-Gymnasium Köln

Philosophie

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	03
1.1 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	03
1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	03
1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	04
1.4 Verfügbare Ressourcen	05
2. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	06
2.1 Einführungsphase	06
2.2 Qualifikationsphase I	09
2.3 Qualifikationsphase II	12
3. Verteilung der Unterrichtsvorhaben (Übersicht)	15

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Geneveva-Gymnasium liegt im Zentrum des rechtsrheinischen Kölner Stadtteils Mülheim. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt Mülheims spiegelt sich auch in der Schülerschaft wider: mehr als 70% der Schülerinnen und Schüler haben einen familiären Migrationshintergrund. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Philosophieunterrichts genutzt werden kann: Eine Filiale der Stadtbibliothek sowie das kulturelle Bürgerzentrum „Die Mütze“ sind fußläufig zu erreichen. Im Rahmen der Reihe „Philosophie Kontrovers“ an der Universität zu Köln werden philosophische Vorlesungen besucht.

1.1 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Geneveva Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Es weist mit über 70% einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachbeherrschung und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei muttersprachlichen Schülerinnen und Schüler deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schüler_innen darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen.

Durch eine Förderung der Lesekompetenz schon im Praktischen Philosophieunterricht der Sekundarstufe I trägt das Fach zur Ausbildung der allgemeinen Sprachkompetenz bei.

1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit unserem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Schule und Beruf vorbereitet und zur aktiven Teilnahme am kulturellen



Leben ermutigt werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle.

Neben diesen sekundären Aufgaben des Philosophieunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Eine Besonderheit des Geneveva-Gymnasiums ist die Theater-AG, die ausschließlich eigens verfasste Stücke aufführt. Außerdem besteht ein Kooperationsvertrag mit der Stadtbibliothek Köln bezüglich der Recherche und Vorbereitung der Facharbeit.

1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der philosophischen Literatur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Philosophieunterricht eingehen. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen.

Daneben leistet der Philosophieunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.



1.4 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

- zwei Computerräume mit Rechnern, auf denen die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation installiert sind
- diverse Beamer
- zwei Activeboards
- eine Schülerbibliothek
- die Aula als Raum für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf

2. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben:

2.1 Einführungsphase – EF

<p>Unterrichtsvorhaben 1:</p> <p>Inhaltsfeld: IF2 – Erkenntnis und ihre Grenzen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens• Schöpfungsmythen und Welterklärungsmodelle <p>Thema: Was heißt es zu philosophieren? - Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft, Philosophie- Übergang von Spekulation zu Wissenschaft (z.B. Gaarder, Nagel, Heraklit, Bibel, Urknalltheorie).</p> <p>Methodenkompetenz : Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten, das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (PLATO-Methode).• kennzeichnen die Funktionen verschiedener Textbausteine (These/Argument/Veranschaulichung/Beispiel/Definition/Schlussfolgerung).• formulieren und bewerten Argumente mithilfe des Toulmin-Schemas. <p>Urteilskompetenz:: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Tragfähigkeit von Welterklärungsmodellen anhand der Übereinstimmung mit der eigenen Erfahrung und den erarbeiteten philosophischen Positionen.	<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p> <p>Inhaltsfeld: IF 1 - Der Mensch und sein Handeln</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Sonderstellung des Menschen <p>Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? Der Mensch im Kontext der Evolution – auch im Vergleich zum Tier (z.B. Darwin, Scheler).</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• versprachlichen nicht textbasierte Materialien (z.B. Skulpturen, Piktogramme, Collagen)• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, Begriffsnetz, Schaubild) dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (z.B. bei der Frage, inwiefern Tieren Intelligenz zugesprochen werden kann).
---	--

Unterrichtsvorhaben 3:

Inhaltsfeld: IF 2 – Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Thema: Wie kommt die Welt in meinen Kopf? Rationalismus und Empirismus im Vergleich (z.B. Locke, Descartes).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze für Wissenschaft und Lebenswelt.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Unterrichtsvorhaben 4:

Inhaltsfeld: IF 1 - Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Thema: Kulturrelativismus im Spannungsfeld von Menschenrechten und Partikularismus – Lässt sich die Beschneidung von Mädchen moralisch rechtfertigen? (z.B. Feyerabend, Herzinger, Spaemann).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben lebensweltliche Phänomene ohne Vorurteile oder verfrühte Klassifizierung
- formulieren Deutungshypothesen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- problematisieren das kulturrelativistische Deutungsmodell moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlicher Fragestellungen.

Unterrichtsvorhaben 5:

Inhaltsfelder: IF 1 – Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Thema: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? Die Frage nach der Rechtfertigung und der Rechtmäßigkeit von Strafen (z.B. Camus, Kant, Rawls, Nozick)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (klassifikatorisch/generisch/operativ)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie des Problems, ob der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte – vor dem Hintergrund rechtsphilosophischer Ansätze.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen die eigene Position hinsichtlich ihrer rechtsstaatlichen Grund

Unterrichtsvorhaben 6:

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Thema: Ist ein Leben nach dem Tod vorstellbar? Das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen (z.B. Bibel, Koran, Platon).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und repräsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus,
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsensativer Form dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen Ansätze und erörtern ihre Konsequenzen für das diesseitige Leben.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse ihre eigene Position und gehen auch auf andere Perspektiven ein.

2.2 Qualifikationsphase I

<p>Unterrichtsvorhaben 1:</p> <p>Inhaltsfeld: IF 3 – Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Der Mensch in seiner Bestimmung als Natur – und Kulturwesen <p>Thema: Was ist der Mensch? - Die Lehre von der menschlichen Natur (z.B. Gehlen, Descartes, Singer).</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegende Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanter Probleme <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion sozialer und politisch-gesellschaftlicher Fragestellungen	<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p> <p>Inhaltsfeld: IF 3 – Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Das Verhältnis von Leib und Seele <p>Thema: Der Geist in der Maschine? (z.B. Platon, Descartes, de La Mettrie)</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erschließen bildliche Seelenvorstellungen mithilfe der GEIST-Methode <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse ihre eigene Position und gehen auch auf andere Perspektiven ein.
--	---

Unterrichtsvorhaben 3:

Inhaltsfeld: IF 3 – Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Thema: Bin ich frei? Deterministische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich. (z.B. Sartre, Freud)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, die phänomenologische Beschreibung als Ausgangspunkt für weitere Analysen anzuwenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (unter anderem die Frage nach dem Sinn von Strafe).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlicher Fragestellungen zur Freiheit des Menschen.

Unterrichtsvorhaben 4:

Inhaltsfeld: IF 4 – Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundsätze eines gelingenden Lebens

Thema: Vorstellungen vom Glück und gelingenden Leben (z.B. Epikur, Aristoteles, Nussbaum)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen auf Grundlage der erarbeiteten Positionen, indem sie einen philosophischen Essay verfassen.

Unterrichtsvorhaben 5:

Inhaltsfeld: IF 4 – Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Thema: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien (z.B. Mill, Bentham, Singer, Kant)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Stellung zu einem Fallbeispiel und argumentieren dabei aus deontologischer oder utilitaristischer Perspektive.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Denkmodelle in Fragen moralischen Handelns

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Überzeugungskraft deontologischer und utilitaristischer Prinzipien auf Grundlage eines Fallbeispiels oder Zitats in Form einer philosophischen Erörterung

Unterrichtsvorhaben 6:

Inhaltsfeld: IF 4 – Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Thema:

- Gibt es eine Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur und der zukünftigen Menschen? (z.B. Hans Jonas, Robert Spaemann)
- Ethik und technische Weltbeherrschung

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren Fakten, Daten und Positionen zu aktuellen Fragestellung der Verantwortungsethik

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen

2.3 Qualifikationsphase II

<p>Unterrichtsvorhaben 1:</p> <p>Inhaltsfeld: IF 5 – Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation <p>Thema: Alles gehört allen? Gemeinschaft als Prinzip des Staates (z.B. Platon, Becker)</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln eigene mögliche Staatsmodelle als Lösungsansätze für das Problem der Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft in Form eines philosophischen Planspiels. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen begründet Stellung zu den anthropologischen Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.	<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p> <p>Inhaltsfeld: IF 5 – Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation <p>Thema: Gesellschaft als Ergebnis eines Vertrags? (z.B. Hobbes, Lockes, Rousseau)</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Lösungsvorschläge für den Ausgang aus dem Naturzustand in Form eines Rollenspiels (Robinsonade). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlicher Fragestellungen zum Spannungsfeld von Individual- und Gemeinschaftsinteresse.
--	---

Unterrichtsvorhaben 3:

Inhaltsfeld: IF 5 – Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Thema: Was ist ein gerechter Staat? - Politische Philosophie im Kontext von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit (z.B. Rawls, Marx)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren grundlegende Konzepte der politischen Philosophie mithilfe szenischer Verfahren (z.B. theatralisches Philosophieren)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen

Unterrichtsvorhaben 4:

Inhaltsfeld: IF 6 – Geltungsansprüche der Wissenschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Thema: Die Wissenschaft als Weltzugang – Wissenschaftliche Begriffe und Verfahrensweisen (z.B. Locke, Bacon, Leibnitz)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften anhand des Unterrichts in verschiedenen Fächern in Form medial-gestützter Präsentationen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen wissenschaftliche Aussagen und Verfahren auf ihren erkenntnistheoretischen Hintergrund

Unterrichtsvorhaben 5:

Inhaltsfeld: IF 6 – Geltungsansprüche der Wissenschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Thema:

Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation? (z.B. Popper, Kuhn, Feyerabend, Dilthey)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ein wissenschaftstheoretisches Denkmodell (z.B. Popper) auf wissenschaftliche Fragestellungen an

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

3. Verteilung der Unterrichtsvorhaben (Beispielhafte Übersicht)

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
EF	<ul style="list-style-type: none"> • Was heißt es zu philosophieren? • Der Mensch im Kontext der Evolution • Wie kommt die Welt in meinen Kopf? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturrelativismus im Spannungsfeld von Menschenrechten und Partikularismus • Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen beschränken? • Ist ein Leben nach dem Tod vorstellbar?
Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch in seiner Bestimmung als Natur- und Kulturwesen • Der Geist in der Maschine? • Bin ich frei? 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen vom Glück und gelingenden Leben • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Ethik und technische Weltbeherrschung
Q2	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft als Prinzip des Staates • Gesellschaft als Ergebnis eines Vertrags? • Was ist ein gerechter Staat? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaft als Weltzugang • Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation?